

# Hochtouren auf Skiern

Autor(en): **Graber, Alfred**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **SVZ Revue : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweiz. Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.] = Revue ONST : revue de l'Office National Suisse du Tourisme, des Chemins de Fer Fédéraux, Chemins de Fer Privé ... [et al.]**

Band (Jahr): - **(1934)**

Heft 11

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-772904>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Hochtouren auf Skiern



Der ideale Skigipfel



Aufstieg auf dem Porchabellagletscher zum Piz Kesch

Eine Hochtour auf Skiern ist das höchste, verlockendste Ziel allerer, die mit den Bergen sich verwachsen fühlen, die die winterliche Hochgebirgslandschaft lieben in ihrer stillen, einsamen Grösse auch abseits der skiflüssigen Abfahrtspisten. Denn wo ergreift die Bergwelt stärker als dort, wo sie noch gänzlich ungebändigt ist, wo man ihr klein und ohnmächtig gegenübersteht, wo man schweigt, während sie zu uns spricht! In frühern Zeiten wurden die Alpen meist nur im Sommer durchwandert. Die ersten Schneefälle des Herbstes verschlossen dem Bergsteiger den Zugang in sein gelobtes Land, und nur wenige Wagemutige nahmen es auf sich, ihre Berge im Winter auf Schneereifen mühselig zu durchstreifen. Der Ski aber hat uns die Alpen auch im Winter leicht zugänglich gemacht.

Wer aber den winterlichen Zauber und Glanz der Berge einmal kennengelernt hat, der will dies immer wieder von neuem erleben. Lebendig steigt die Sonne durch die Eiseskälte des Morgens über den fahlen Gletschern und Zacken auf. Voll Glück ist der leichtbeschwingte Anstieg mit dampfendem Atem aus den schattenvollen Hängen in die Sonne, die mit ihrem überreichen Lichte den Skiläufer überstrahlt. Unvergesslich bleibt die Stunde des Gipfels: Im Windschatten liegend umgeben zu sein von der Herrlichkeit der Berge, von der Tiefenschau in die Täler, vom Blick in den weitoffenen Himmel mit seiner dunklen, satten Bläue. Und was soll man schliesslich von der allergrössten Freude berichten, von der Abfahrt, die nirgends gelöster und

beschwingter ist als von einem hohen Alpengipfel, der schwingweite, freie Hänge hat und keine enge Bahnen vorschreibt! Aufsteibt der Schnee der Firne und Gletscher. Dank und Glück im Herzen fliegt der Fahrer zur besonnenen Tiefe. Und dann kommen die Abende mit ihren apfelgrünen, langen Dämmerungen, mit dem Herdfeuer der Hütte, während draussen die Kälte der Hochgebirgsnacht aufsteigt und den Schnee für den nächsten Tag frisch und pulvrig erhält.

Selbstverständlich gibt es verschiedene Arten von Skihochtouren; denn schliesslich lassen sich alle oder fast alle Alpengipfel im Winter auf irgendeine Art ersteigen, wobei die Skier zu einem Erfolg mithelfen können, aber dabei doch oft nur als Mittel zum Zwecke der Besteigung gebraucht werden, während Pickel, Seil und Steigeisen eine weit grössere Rolle spielen. Es ist wohl klar, dass hier nicht solche Fahrten gemeint werden. Eine ideale Hochtour auf Skiern hat in erster Linie die Voraussetzung, dass der Aufstieg ganz oder bis wenige Meter unter den Gipfel mit Skiern ausgeführt werden kann, und dass dabei Seil oder Steigeisen nur ausnahmsweise zur Verwendung kommen (ein Seil, um einen stark verschrundeten Gletscher zu überqueren, Steigeisen, um die letzten Meter zur Spitze standsicher zurückzulegen).

Was aber sind die Voraussetzungen für den Skilauf im Hochgebirge? Skitechnisch gesprochen genügt schon ein mittleres Können mit einer zu-



Die Abfahrt beginnt

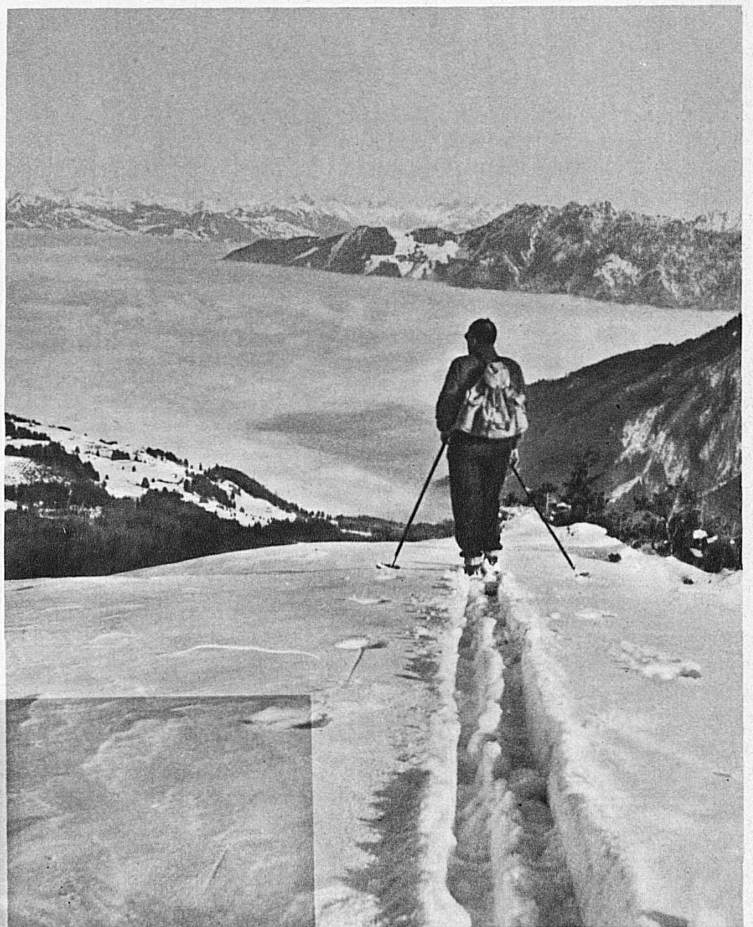




Ganz dem Genuss der wunderbaren Fernsicht hingegeben

verlässigen Beherrschung der Schwünge vollkommen; denn Firne und Gletscher sind meist viel leichter zu durchfahren als das kupiertere Gelände des Mittelgebirges. Wichtig ist ein gut trainierter Körper, um die oft langen Aufstiege und Abfahrten genussreich aushalten zu können. Wichtig ist aber vor allem eine gründliche Bergerfahrung, oder doch wenigstens routinierte und sachkundige Begleiter. Man lasse sich nicht dadurch irreführen, dass man schon unzählige Male Piz Sol oder Titlis mit Skiern gemacht hat. Es ist deshalb noch lang nicht gesagt, dass man für einen Viertausender des Wallis oder des Berner Oberlandes reif ist. Freilich, der Skiberg ist bei schönem Wetter mit klarer Sicht nicht schwer; ganz anders stellt sich die Lage aber bei Wetterumschlag, bei Nebel, Kälte, Schneetreiben und Sturmwind. Man sollte sich deshalb nicht ins Hochgebirge wagen, ohne sich vorher eingehend über die Wetteraussichten zu orientieren. Aber Wetteränderungen treten in den Bergen oft plötzlich auf, deshalb muss man gegen sie gewappnet sein durch eine erstklassige Ausrüstung. Ausserdem muss Abschätzung einer möglichen Lawinengefahr, Orientierung im Nebel, Beurteilung von Spalten usw. vorausgesetzt sein.

(Bild rechts): Blick von einem Toggenburger Skigipfel auf das Nebelmeer über dem Rheintal



Auf dem Gipfel macht man es sich gemütlich

Wenn auch der Skilauf im Hochgebirge seine Gefahren hat, so soll der erfahrene Skiläufer nicht zurückgeschreckt werden, denn die Alpen sind und bleiben sein genussreichstes Revier im Pulverschnee des Hochwinters wie im Firnschnee des Vorsummers.

Von der Rosablanche bis zur Silvretta steht das weite Schweizer Bergland mit seinen unzähligen Skibergen dem Wanderer offen. Er wird unvergessliche Tage erleben bei der Ausübung des schönsten Sportes in der schönsten Alpenlandschaft der Erde.

Alfred Graber.